

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Leitung:
Sigrid Wolff, Dipl.-Psychologin

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302, -1361
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: sigrid.wolff@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Pressemitteilung vom 25.08.2010

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): Wie vererbt sich Sucht?

Alkoholabhängigkeit ist eine schwere Erkrankung, in deren Verlauf sich der Alkohol zum lebensbestimmenden Inhalt entwickelt. Kennzeichnend für die Erkrankung sind der Zwang zum Alkoholkonsum, fortschreitender Kontrollverlust sowie die Vernachlässigung früherer Interessen zugunsten des Trinkens. Konflikte mit der Familie, Freunden, Kollegen und dem Arbeitgeber sind daher vorprogrammiert. Wissenschaftler der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am ZI beschäftigen sich in einer Studie mit der Frage, welche Anteile der Sucht sich auf vererbte Merkmale zurückführen lassen.

Um den Betroffenen langfristig bessere Therapiemöglichkeiten bieten zu können, arbeiten Forscher daran, herauszufinden, wie sich die schwerwiegenden Veränderungen im Verhalten und Erleben biologisch erklären lassen. Sie konnten bisher nachweisen, dass mit der Entstehung einer Abhängigkeit auch eine Veränderung des Belohnungssystems im Gehirn stattfindet. Das Belohnungssystem reguliert und kontrolliert unser Verhalten durch die Vermittlung von angenehmen Empfindungen. Natürliche Belohnungsreize wie ein geselliger Abend mit guten Freunden oder ein Abendessen verlieren bei Alkoholkranken jedoch langsam ihre Wirkung. An deren Stelle tritt mehr und mehr der Alkohol, auch wenn dieser zuletzt kaum noch wirklich genossen wird. Die Veränderung des Belohnungssystems erklärt aber nicht das ganze Ausmaß der veränderten Erlebens- und Verhaltensweisen bei Alkoholabhängigen, da verschiedene Prozesse der Informationsverarbeitung ebenfalls betroffen sind, wie die Wahrnehmung eigener Gefühle oder das Kontrollieren unangemessenen Handelns.

Über die bei diesen veränderten Prozessen zugrundeliegenden Abläufe im Gehirn ist jedoch vergleichsweise noch wenig bekannt. Dabei könnte ein umfangreicheres Verständnis zu verbesserten Therapieansätzen führen. Um dieses Ziel zu erreichen, untersuchen Wissenschaftler der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am ZI in einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Studie, wie sich das Erleben und Verhalten zwischen Alkoholabhängigen und Nicht-Abhängigen unterscheidet. So sollen die Wechselwirkungen zwischen genetischen – also vererbbaaren – Merkmalen und neurobiologischen Mechanismen im Gehirn aufgedeckt werden.

Gesucht werden gesunde, rechtshändige Männer zwischen 30 und 65 Jahren (ohne frühere oder aktuelle Alkohol- oder Drogenabhängigkeit - eine Nikotinabhängigkeit stellt kein Problem dar, ohne Herzschrittmacher, ohne nicht entfernbare Piercings oder Tätowierungen). Neben der Kernspintomographie zählen zu der Untersuchung an zwei Tagen eine

Blutabnahme (zur DNA-Gewinnung), eine Untersuchung mit Experimenten am PC sowie das Ausfüllen verschiedener Fragebögen. Für die Teilnahme wird eine Aufwandsentschädigung von 70 bis 80 Euro gezahlt.

Interessenten melden sich bitte bei Diplompsychologin Anne Richter (E-Mail: anne.richter@zi-mannheim.de; Telefon: 0621 / 1703-703940) bzw. hinterlassen ihren Namen und Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter.